



TARIFRUNDE STAHL

Klare Forderung – unsere Tarifkommission für die ostdeutsche Stahlindustrie

## ARBEITGEBER ZÖGERN NOCH

**In der ersten Verhandlung mit den Stahlarbeitgebern hat die IG Metall auf ihre Forderung nach einem Reallohnausgleich gepocht. Die Arbeitgeber blockten zunächst mit der Aussage: Es gibt nichts zu verteilen. Sie kündigten dann aber an, schon in der kommenden Verhandlung ein Angebot vorzulegen. „Das ist ein gutes Signal“, erklärte IG Metall-Bezirksleiter Jan Otto.**

Die IG Metall war mit einem ungewöhnlichen Schritt in die Tarifrunde gegangen. Statt mit einer konkreten Prozentzahl startete sie mit einer unbezifferten Forderung in die Verhandlung. Sie fordert mehr Geld für die Beschäftigten, hat ihre Forderung aber nicht wie sonst üblich beziffert. Grund ist die schwere Krise der Stahlbranche. Nahezu sämtliche Unternehmen schreiben rote Zahlen. „Wir haben aber eines sehr deutlich gemacht: Für einen Abschluss brauchen wir eine Entgeltsteigerung, die den Beschäftigten die Reallöhne sichert“, betonte Sophie Jänicke vom Tarifteam der IG Metall. „Wir erwarten, dass die Arbeitgeber zur zweiten Verhandlung mit einem verhandlungsfähigen Angebot kommen. Sie müssen jetzt ein Angebot für stabile Reallöhne und sichere Beschäftigung vorlegen.“

Die erste Verhandlung fand als gemeinsame Runde für die Tarifgebiete Ost

und Nordwest in Düsseldorf statt. Dabei standen die Arbeitgeber lange komplett auf der Bremse. Und konterten zunächst mit der Aussage: Es gibt nichts zu verteilen. Zugleich erklärten sie, dass sie die Botschaft der IG Metall sehr wohl verstanden hätten. Nach internen Beratungen kündigten sie schließlich an, schon beim nächsten Treffen ein konkretes Angebot vorzulegen. Die ist für die Stahlindustrie im Osten für den 22. September vereinbart.

Neben einem Reallohnausgleich fordert die IG Metall die Sicherung der Beschäftigung. Dazu sollen die bereits vorhandenen Instrumente in der Stahlindustrie genutzt werden, etwa eigene Tarifverträge zur Altersteilzeit oder zur Beschäftigungssicherung. Außerdem fordert die IG Metall die Sicherung des Fachkräftenachwuchses.

Eine wichtige Rolle bei den Verhandlungen spielte die politische Lage mit dem sinkenden Vertrauen in die Wirtschaft und die Regierungen. Etliche Mitglieder der IG Metall-Verhandlungskommission forderten die Arbeitgeber auf, sich ihrer Verantwortung bewusst zu sein. Man dürfe die Menschen nicht enttäuschen, indem sie für die Krise jetzt auch noch mit sinkenden Reallöhnen zahlen.

Klar ist für die IG Metall zudem: Auch die Politik muss dringend handeln. Hohe Energiepreise, Billigimporte, eine stockende Transformation – Stahl in Deutschland stirbt, wenn sich die Rahmenbedingungen nicht ändern. Die IG Metall schlug vor, eine gemeinsame industriepolitische Erklärung herauszugeben und als Sozialpartner die Bundesregierung zu schnellem und entschiedenem Handeln aufzufordern. Das stieß bei den Arbeitgebern auf Zustimmung.



IG METALL  
BERLIN-  
BRANDENBURG-  
SACHSEN

# STIMMEN ZUR ERSTEN VERHANDLUNG



## „Wir haben politische Verantwortung“

Wir können die politische Entwicklung im Land nicht einfach beiseite wischen. Wir, IG Metall und Arbeitgeber, haben eine gemeinsame politische Verantwortung. Wenn wir die Sozialpartnerschaft leben wollen, müssen sich auch die Arbeitgeber dieser Verantwortung bewusst sein. Ich begrüße es, wenn wir mit den Arbeitgebern eine gemeinsame industriepolitische Erklärung hinbekommen.

**Dirk Vogeler**, Betriebsratsvorsitzender ArcelorMittal Eisenhüttenstadt



## „Unternehmen sollten Interesse an stabilen Reallöhnen haben“

Die IG Metall strebt einen schnellen Abschluss ab. Es ist bedauerlich, dass die Arbeitgeber in der ersten Runde noch kein Angebot vorgelegt haben. Wir begrüßen aber, dass sie dies für die zweite Runde angekündigt haben. Auch die Unternehmen sollten ein Interesse haben, Beschäftigung, Reallöhne und Fachkräfte zu sichern. Lieferrn muss auch die Politik. Von der Bundesregierung erwarten wir einen schnell umgesetzten Industriestrompreis, um die Stahlunternehmen in Deutschland bei den Energiekosten zu entlasten. Und die Bundesregierung muss mit den Mitteln aus dem Sondervermögen kräftig in die Infrastruktur investieren – auch das hilft der heimischen Stahlindustrie.

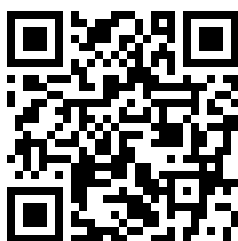
**Jan Otto**, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen



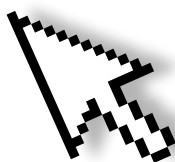
## „Beschäftigte brauchen schnell eine Perspektive“

Nach dem heutigen Verhandlungsauftritt erwarten wir von den Arbeitgebern rasch und ohne weitere Verzögerung Bewegung. Die Beschäftigten brauchen in dieser für alle schwierigen Situation schnell Klarheit und eine Perspektive. Wir haben eines sehr deutlich gemacht: Für einen Abschluss brauchen wir eine Entgeltsteigerung, die den Beschäftigten die Reallöhne sichert. Wir erwarten, dass die Arbeitgeber zur zweiten Verhandlung mit einem verhandlungsfähigen Angebot kommen. Sie müssen jetzt ein Angebot für stabile Reallöhne und sichere Beschäftigung vorlegen.

**Sophie Jänicke**, Tarifteam IG Metall



[igmetall.de/mitglied-werden](https://igmetall.de/mitglied-werden)



**JETZT IG METALL-MITGLIED WERDEN  
UND TEIL DER TARIFBEWEGUNG SEIN.**